



des

Deutschen Vereins

zum Schutze der Vogelwelt,

begründet unter Redaction von C. v. Schlechtendal.

Vereinsmitglieder zahlen einen Jahresbeitrag von fünf Mark und erhalten dafür die Monatschrift unentgeltlich u. postfrei. Das Eintrittsgeld beträgt 1 Mark.

Redigirt von
Hofrath Prof. Dr. Liebe
in Gera,
Dr. Frenzel, Dr. Mey,
Str.: Insp. Thiele.

Zahlungen werden an den Redakanten d. Ver. Herrn Melbeamt-Assistent Rohmer in Zeitz erbeten. Anzeigen der Vereinsmitglieder finden kostenfreie Aufnahme, soweit der Raum es gestattet.

XIV. Jahrgang.

October 1889.

Nr. 16.

Inhalt: Walter von der Vogelweide, Gedicht, englisch von H. W. Longfellow, deutsch von August Leberkühn. — J. N. Link: Beobachtungen am Ruckuk. I. H. Mehring: Der deutsche Stieglitz in Amerika. H. Simroth: Ueber die Behandlung der Vögel bei den Portugiesen. W. Walter: Funde von jungen Ruckuken und Ruckukseiern. — Kleinere Mittheilungen: Wie bringen wir die Meisen in unsere Gärten. Der Tannenheber im Sommer in der Mark Brandenburg angetroffen. Zwergteichhühnchen. Beitrag zur Lebensweise des großen Buntspechtes. Die Häufigkeit des Storches. Singdrosseln gezüchtet. Beobachtungen am Thurnfalken. Steppenhubn von 1863 im Detmolder Museum. — Litterarisches. — Berichtigung. — Anzeigen.

Walter von der Vogelweide.

Vogelweid, the Minnesinger,
When he left this world of ours,
Laid his body in the cloister
Under Würzburg-Minster towers.

Als des Lebens Kampf Herr Walter
Ausgefochten ritterlich,
Wählte er das Grab zu Würzburg
In des Münsters Kreuzgang sich.

- And he gave the monks his treasures,
Gave them all with this behest:
They should feed the birds at noontide
Daily on his place of rest.
- Saying: „From these wandering minstrels
I have learned the art of song;
Let me now repay the lessons
They have taught so well and long.“
- Thus the bard of love departed,
And fulfilling his desire
On his tomb the birds were feasted
By the children of the choir.
- Day by day, o'er tower and turret,
In foul weather and in fair,
Day by day, in vaster numbers,
Flocked the poets of the air.
- On the tree, whose heary branches
Overshadowed all the place,
On the pavement, on the tombstone,
On the poet's sculptured face,
- On the cross-bars of each window,
On the lintel of each door
They renewed the War of Wartburg,
Which the bard had fought before.
- There they sang their merry carols,
Sang their lands on every side:
And the name their voices uttered
Was the name of Vogelweid.
- Till at length the portly abbot
Murmured: „Why this waste of food?
Be it changed to loaves henceforward
For our fasting brotherhood.“
- Then in vain o'er tower and turret,
From the walls and woodland nests,
When the Minster bells rang noontide,
Gathered the unwelcome guests.
- Then in vain, with cries discordant,
Clanorous round the Gothic spire
Screamed the feathered Minnesingers
For the children of the choir. —
- Al sein Gut gab er den Mönchen,
Nur daß täglich, schloß er ab,
Man den Vögeln Futter streue
Mittags über seinem Grab.
- „Von den Sängern in den Lüften
Lernte ich den süßen Sang;
Zahle heim nun, was gelehrt sie
Mir so manchen Sommer lang.“
- Er verschied; und auf des Sängers
Ruhstatt, nach seinem Sinn,
Streuten stets die Klosterschüler
Für die Vöglein Futter hin.
- Stets an hell- und trübem Tage
Hoch von Thurm und First und Knauß
Kam in immer reichern Schaaren
Das beschwingte Volk zu Hauf.
- Auf der Linde, welche schattend
Ihre Zweige rings verflücht,
Auf dem Estrich, auf des Dichters
Steingemeißeltem Gesicht,
- In der hohen Fenster Maßwerk
Neu ein Sängerstreit erscholl,
Wie ihn Walter einst auf Wartburg
Mitfocht, ruh- und ehrenvoll.
- Ihre Lieder laut sie sangen
Voller Lust und Dankbarkeit,
Und es klang durch ihre Stimmen
Stets der Name Vogelweid.
- Bis ein feister Abt einst murzte:
„Nur vergeudet wird fürwahr
Al dies Korn! Zur Fastenspeise
Dien' es für die Bruderschaft.“
- Und umsonst beim Mittagläuten
Kamen hoch von Thurm und Knauß
Nun die unwillkomm'nen Gäste
Von den Nestern rings zu Hauf.
- Nach den Klosterschülern riefen
Sie mit klagend lautem Schrei,
Aber niemand, der sie hörte,
Der sie nährte, kam herbei. —

Time has long effaced the inscriptions
 On the cloister's funeral stones;
 And tradition only tells us
 Where repose the poet's bones,

But around the vast Cathedral
 By sweet echoes multiplied,
 Still the birds repeat the legend
 And the name of Vogelweid.

Henry W. Longfellow.

Von den Gräbern dort im Kreuzgang
 Schrift und Bildwerk längst verschwand,
 Und es kündet nur die Sage,
 Wo der Säng'er Ruhe fand.

Doch am Münster klingt noch heute
 Wie in alter schön'rer Zeit
 In der Vöglein Sang der Name
 Walter von der Vogelweid.

August Leberfüh.

Beobachtungen am Kuckuk.

Von Joh. Andr. Link.

I. Nahrung des Kuckuks.

Nahrung des Kuckuks im Allgemeinen.

Die Frage nach der Nahrung unseres Kuckuks läßt sich im Allgemeinen kurz dahin beantworten, daß derselbe Insekten aller Art, sowie deren Larven und Eier verzehrt, und daß er gelegentlich auch Beeren aufnimmt.

Wollen wir aber näher auf diese Frage eingehen, so ist vor Allem hinzuzufügen, daß seine Hauptnahrung aus Raupen besteht, daß er manchmal auch Schmetterlinge und zwar Tag-, Dämmerungs- und Nachtfalter aufnimmt und sogar Schmetterlings-Puppen und -Eier nicht verschmäht.

Während die meisten Forscher angeben, daß der Kuckuk mit ganz besonderer Vorliebe behaarte Raupen zu seiner Nahrung aufsuche und, so lange er diese haben könne, die glatten und weniger behaarten verschone, behauptet Dr. Liebe, daß der Kuckuk glatte sowie mittelgroße Raupen den großen und behaarten vorziehe. Naumann ist der Meinung, daß er alle Raupen mit gleicher Begierde fresse, und sagt, daß ihm keine Raupeart bekannt sei, die der Kuckuk nicht verzehre. Ich schließe mich der Meinung Naumanns an und halte dafür, daß der stets hungrige, nimmer-satte „Bieltraß“ nicht sehr wählerisch in Bezug auf seine Nahrung sein dürfte. In der Gefangenschaft ist er es wenigstens nach meinen Beobachtungen nicht, denn er verzehrt da alle ihm vorgelegten Raupearten mit gleicher Begierde. Niemals konnte ich wahrnehmen, daß die häufig von mir in Gefangenschaft gehaltenen Kuckuke eine Auslese unter den verschiedensten Raupen hielten, die man ihnen vorlegte. Immer nahmen sie die ihnen zunächst liegenden zuerst auf, gleichviel, ob diese behaart oder unbehaart waren. Sie wurden nur manchmal etwas wählerisch, wenn sie den ersten Hunger gestillt hatten.

Am häufigsten findet man den Magen des Kuckuks mit Spinnerraupen ge-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Leverkühn Paul

Artikel/Article: [Walter von der Vogelweide. 437-439](#)